

SCORE & MORE

DIE ZEITUNG FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DES GOLFCLUBS HOHENPÄHL



DOROTHEA WENZEL

Die Vierer-Clubmeisterschaft fand in diesem Sommer an einem sonnigen Juni-Wochenende statt. Bei tropischen Temperaturen wurde zweimal über 18 Löcher gespielt. Runde 1: Vierball, Runde 2: Klassischer Vierer als Zählspiel. Dieses Wettspiel hat seit Jahren begeisterte Anhänger, die ihrem Teamgeist mit z. T. ungewöhnlichen Outfits Ausdruck verleihen. Da die spannende Spielform nicht vorgabewirksam ist, kann man das Turnier ganz entspannt angehen und hat dabei großen Spaß. Zwei unserer jugendlichen Spieler gingen daher völlig unverkrampft an den Start und entschieden die Partie nach zwei Tagen mit sensationellen 148 Schlägen souverän für sich: 6 Schläge über Par und 9 Schläge vor den zweitplatzierten Favoriten Dominik Därr und Alex von



Diesmal hatten in der 4er-Clubmeisterschaft zwei Youngsters ihre Nasen ganz vorn. Mit viel Geschick, Strategie und großem Teamgeist haben sie allen anderen gezeigt, wie's geht: v. l. Marc-Philipp Seiler und Maximilian Werner. Gratulation!

INHALT

Clubmeisterschaft	3
Neue Geschäftsführerin	4
Mannschaften	5
Turnier-Highlights 2015	6
Spielgruppen	8
Zeckenalarm	9
Platzpflege	10
Differenzielles Golftraining	11
Jonas Kölbing, Deutscher Meister	12

New Kids on the Leaderboard

Zur großen Überraschung vieler haben die beiden Jugendlichen Marc-Philipp Seiler und Maximilian Werner die 4er-Clubmeisterschaft 2015 gewonnen. Wie sie das geschafft haben, erzählen sie in diesem Interview.

Zwei auf Siegertour:
Professionell lesen sie gemeinsam das Grün, um keinen Punkt zu verschenken.

Bülow (157 Schläge). Familie Ettenhuber fand sich auf dem geteilten 3. Platz, wobei sich Armin und Toni Ettenhuber mit 159 Schlägen im Stechen gegen das Team von Richard Maier und Hans-Bernhard Port behaupten konnten.

Maximilian Werner (14, Maxi) und Marc-Philipp Seiler (15, Philly) sind die jüngsten Gewinner dieses Turniers im Golfclub Hohenpähl. Hier die beiden im Interview mit score & more:

Wann seid Ihr geboren?

Maxi: ... am 10.9.2001,

Philly: ... und ich am 27.8.2000.

Seit wann spielt Ihr Golf?

Maxi: Seit Herbst 2013.

Philly: Ich habe mit sechs Jahren im Westfälischen Golfclub Gütersloh mit dem Golfsport begonnen. Erst spielerisch auf der Driving Range, dann folgten die ersten Kinder-Turniere, der Mini-Team-Cup vom DGV, regionale Turniere und Förderung durch den „Ostwestfalen-Lippe“-Kader. Ab 2009 Förderung durch den GC

Hohenpähl und Teilnahme am 5-Seen-Cup, den Liga-Spielen und Ranglisten-Turnieren des BGV.

Warum spielt Ihr ausgerechnet Golf?

Maxi: Von allen Sportarten macht mir Golf am allermeisten Spaß. Ich finde es toll, verschiedene Flugkurven zu spielen und spezielle Schläge auszuprobieren. Vor allem im Training experimentieren Philly und ich. Beim Golf kann ich mich auch richtig gut von der Schule entspannen. Ich

Fortsetzung auf Seite 2



MALLORCA – GOLF UNLIMITED INKLUSIVE

La Reserva Rotana Golf Resort *****
Gäste dieses 5-Sterne Boutique-Hotels spielen auf dem privaten 9-Loch-Platz kostenfrei. Genießen Sie von der Restaurant-Terrasse den wundervollen Blick auf das Tramuntana-Gebirge und die untergehende Sonne.

ÜF pro Person/DZ, inkl. Golf unlimited
7 Nächte in der Finca Es Mayolet ab 525 €
7 Nächte im Classic Room ab 735 €
15.11.15 bis 20.2.16 geschlossen

Entspannung auf der Trauminsel
Mit unseren ruhigen Land-, Finca- und Boutiquehotels und den nahe gelegenen erstklassigen Golfplätzen ist Mallorca unsere neue „Trauminsel“. Mietwagen und Flug buchen wir für Sie zu den jeweils günstigsten Veranstaltertarifen.



NOTHING COMPARES.

Pula Golf Resort *****
Seit der umfassenden Umgestaltung des 18-Loch-Pula Golf Course durch José-Maria Olazabal spielen Hotelgäste hier auf einem der schönsten Golfplätze Mallorcas und das kostenfrei. Die preiswerten „Golf Suiten“ befinden sich im Clubhaus oder in Apartments nahe Tee 1.

ÜF pro Person/DZ, inkl. Golf unlimited
7 Nächte Golf Suite ab 504 €
ganzjährig geöffnet





Die Sieger der Vierer-Clubmeisterschaft v. l. n. r.: Armin Ettenhuber, Toni Ettenhuber, Marc-Philipp Seiler, Maximilian Werner, Alex von Bülow und Dominik Därr.

Fortsetzung von Seite 1

sie auch sehr gerne Turniere, weil ich den Wettbewerb mag. **Philly:** Ich liebe diesen Sport, da man ständig gefordert ist, einen guten Schlag zu machen, und auch die Möglichkeit hat, auf unterschiedlichen Plätzen sein Handicap zu verbessern. Es gibt so viele unterschiedliche Möglichkeiten, einen Schlag zu spielen, das macht das Golfen unvergleichbar. **Wie viele Trainingsstunden habt Ihr pro Woche?** **Maxi:** Offiziell habe ich nur zweimal in der Woche je eineinhalb Stunden Jugendtraining, ich spiele aber fast jeden Tag Golf. **Philly:** Das Gleiche gilt für mich. **Wie viele Turniere spielt Ihr so im Jahr?** **Maxi:** Ich habe heuer bis jetzt (16.09.15) 29 Turniere gespielt,

die meisten auswärts. Letztes Jahr waren es 21 Turniere. **Was war Eure Strategie?** **Maxi und Philly:** Am ersten Tag haben wir bewusst sehr offensiv gespielt, um uns so viele Birdie-Chancen wie möglich zu geben. Am zweiten Tag haben wir mehr auf Sicherheit gespielt, um möglichst das Par oder Bogey zu retten und höhere Scores zu vermeiden. Außerdem haben wir uns für den zweiten Tag überlegt, dass Philly an allen ungeraden Löchern abschlägt, weil diese alle Par 3 sind und Philly die Eisen sehr präzise aufs Grün schlägt. **Was ist Euch gut gelungen?** **Maxi:** Wir waren ein richtig gutes Team und haben uns gegenseitig aufgebaut, wenn es mal nicht so lief. Wenn einer von uns einen Fehler gemacht hat, konnte der andere eigentlich

immer gut ausgleichen. **Philly:** Wir haben uns gegenseitig ermutigt und uns auch vor jedem Schlag beraten, egal ob beim Drive oder beim Lesen des Grüns. **Was könnt Ihr verbessern?** **Maxi:** Wir hatten am ersten Tag einige ungenutzte Birdie-Chancen und waren an dem einen oder anderen Loch nicht konzentriert genug. Dadurch haben wir einige Schläge liegen gelassen. **Und Eure Handicap-Ziele 2016?** **Maxi:** Ich habe jetzt (16.09.15) Hcp 6,1 und will nächstes Jahr Hcp 3 erreichen. **Philly:** (Saisonanfang: Hcp 7,7) Momentan liege ich bei Hcp 3,7

ich mal nicht golfe, spiele ich Tennis in der Mannschaft des TC Weilheim. Im Winter bin ich außerdem bei den Punktspielen in der Tischtennismannschaft aktiv. Ansonsten lese ich gerne Fantasy-Bücher, z. B. Eragon. **Philly:** Wenn ich nicht gerade auf dem Platz bin oder trainiere, treffe ich mich oft mit meinen Freunden. Bis letztes Jahr habe ich auch sehr erfolgreich Tischtennis gespielt und an den Bayerischen Meisterschaften teilgenommen. Doch irgendwann musste ich mich zwischen Tischtennis und Golf entscheiden ... **Wer ist Euer Lieblingsspieler auf der Tour und warum?**



Ein gutes Team, bei dem auch der Humor nicht auf der Strecke bleibt.

und werde versuchen, mich 2016 auf ca. 1-2 runterzuspielen. **Habt Ihr weitere Hobbies?** **Maxi:** Ich verbringe meine Freizeit am liebsten mit Sport. Wenn

Maxi: Henrik Stenson – sympathisch, mit einem tollen Schwung. **Philly:** Jordan Spieth, da er trotz seines Alters, schon beachtliche Erfolge erzielt hat. ●

Feriencamps auch heuer gut besucht

ALEXANDER VON BÜLOW

Ferienzeit ist Jugendcamp-Zeit. Getreu diesem Motto haben sich in den Pfingst- und Sommerferien wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche für das beliebte dreitägige Feriencamp angemeldet. Unter der Leitung von Bettina Seiler, Richard Mamajewski und Alexander von Bülow wurde intensiv trainiert, Etikette und Regelfragen behandelt und natürlich eifrig Golf gespielt. Die Kinder wurden in zwei Gruppen nach Alter und Können aufgeteilt. Auf der Driving Range waren dazu Stationen mit kniffligen Aufgaben aufgebaut: Vom Putt bis zum Pitch, vom Eisen bis zum Driver, alle gängigen Schläge wurden mit Unterstützung der Trainer geübt, sodass die Kinder und Jugendlichen ihr Repertoire verfeinern und erweitern konnten. Vor dem Mittagessen ging es um Regeln. Richard Mamajewski be-



Ganz begeistert vom Feriencamp: v. l. hinten: Dario, Patrick, Isabell, Richard, Vincent, Sebastian; Mitte: Hendrik, Greta, Paula, Frida, Eric; vorne: Ferdi, Helen

antwortete all die vielen und teils sehr lustigen Regelfragen der Kinder. Auch das richtige Verhalten auf dem Platz wurde vermittelt. Hungrig und geschafft ging's zum Mittagessen. Herr Wanner zauberte viele Leckereien, damit alle frisch gestärkt auf die Nachmittagsrunde gehen konnten. Neu in diesem Jahr war, dass die erfahrenen Kinder und Jugendlichen 9-Loch-EDS-Runden spielen konnten, um ihr Handicap zu verbessern. Die etwas Unerfahreneren durften auf der Driving Range weiter trainieren.

Um „Wettkampfcharakter“ herzustellen, wurden für die Kinder auf der Driving Range Putt- und Chip-Turniere veranstaltet, in denen es um die beliebten goldenen und silbernen Golfbälle ging. Nach Stunden voller Aufmerksamkeit und Wettkampf waren die Kinder geschafft und wurden von ihren Eltern abgeholt. Das Jugendteam bedankt sich für die rege Teilnahme. Auch im nächsten Jahr werden die Feriencamps wieder durchgeführt. Nähere Informationen dazu im Jugendkalender 2016. ●

MONTAGS IST PÄHLIRUNDE

BETTINA SEILER

Seit 2013 gehen die Jüngsten montags ab 16 Uhr vier bis fünf Löcher über den Platz. Für einige ist es die erste Platzerfahrung und ein gutes Training für den Mini-Team-Cup. Am diesjährigen Bayerischen Mini-Team-Cup haben zwei Mannschaften an vier Spieldagen mit gutem Erfolg teilgenommen. Für die Endausscheidung hat es leider nicht gereicht. In der Einzelwertung jedoch hat sich Eric Zillmer (10 Jahre) für die „Talentiade“, dem Finale des Bayerischen Mini-Team-Cups in Eichenried, Open 9, qualifiziert. ●



Eric Zillmer – auf zur „Talentiade“!



Liebe Mitglieder, liebe Golf Freunde,

nach einem Jahrhundertsommer geht diese Saison in Hohenpähl dem Ende zu. Viele Veränderungen hat dieses Jahr gebracht. Sowohl im Golfsport an sich wie auch in unserem Club und auf unserer Anlage hat sich Einiges verändert. Die Golfclubs haben auf dem diesjährigen Verbandstag deutlich gemacht, dass sie die Interessen der ordentlichen Mitglieder stärken wollen. Sie als langfristige Mitglieder finanzieren mit Ihren Beiträgen die Golfanlagen und machen so den Golfsport erst möglich. Diesen Gedanken wollen wir in Hohenpähl weiter tragen. Ziel ist es, einen Platz für Familien-, Freizeit- und sportliche Golfer zu schaffen, auf dem allen Ansprüchen Rechnung getragen wird. Der künftige Turnierkalender soll noch mehr Raum für das gemeinsame Spiel mit Freunden und Familie bieten, gleichzeitig aber den Wünschen nach vorgabewirksamen Spielen gerecht werden. Diesen Spagat wollen wir im nächsten Jahr durch möglichst einen turnierfreien Tag am Wochenende schaffen. Die dafür notwendige Platzqualität steht daher auch weiter im Vordergrund. In diesem Jahr haben die Grüns ihre Feuertaufe im wahrsten Sinne des Wortes bestanden. Nun sind stabile Fairways die nächste Aufgabe. Bereits in diesem Herbst haben wir mit einer Neuansaat den ersten Schritt gemacht. Auch hier ist es das Ziel, den Spielbetrieb so wenig wie möglich zu stören. Darüber hinaus hat sich einiges getan: Die Geschäftsführung liegt nun in neuen, bewährten Händen. Frau Dagmar Neumann kennt den Club und die Betriebsgesellschaft seit vielen Jahren und hat mit großem Engagement nun die Leitung übernommen. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

Ihr

Heiner Wenzel

Heiner Wenzel, Präsident

Zählspiel ist halt nichts für Feiglinge

Bei der Clubmeisterschaft 2015 gab es Überraschungen: Sowohl bei den Herren als auch bei den Senioren stehen neue Namen als Sieger auf dem Leaderboard.

DOROTHEA WENZEL

Kurz nach dem Ende der Mannschaftsspiele tragen die Golfclubs ihre Clubmeisterschaft aus: der sportliche Turnierhöhepunkt der Saison.

In diesem Jahr fand sie in Hohenpühl etwas später als üblich, erst am Ende der Sommerferien, statt. Eine Gelegenheit für gute Jugendspieler, sich auch in der Klasse der Erwachsenen zu messen.

Diesmal nach den Sommerferien

Einige Jugendliche nahmen die Chance wahr und es gab ein gut aufgestelltes Herrenfeld, doch aus unerfindlichen Gründen fehlten diesmal die Seniorinnen! Mangels Teilnahme fiel diese Disziplin komplett aus – ein echtes Novum, hoffentlich einzigartig in 2015. Dafür gab es in diesem Jahr eine



Romy Rohrhofer aktualisierte das Leaderboard, assistiert von Heiner Wenzel.

Nettowertung und in Summe gingen 67 Spielerinnen und Spieler an den Start. Um den Samstag

Erstmals mit Nettowertung

etwas zu entzerren und der früh einsetzenden Dunkelheit zu entkommen, spielten die Senioren die erste Runde schon am Freitag, die Damen nur eine Runde am Samstag und am Sonntag waren alle Disziplinen dann auf der letzten Runde unterwegs.

Das Greenkeepingteam hatte den Platz in einen sehr guten Zustand gebracht. „Besserdroppen“ von kahlen Stellen auf den Fairways war erlaubt und die Geschwindigkeit der Grüns war so, dass man immer wieder Angst hatte, der



Die unangefochtenen Sieger der Einzelclubmeisterschaft 2015: v. l. Gabriele Donhauser (Spielleitung), Matthias Krapf (Senioren), Moritz Bayer (Herren), Dorothea Wenzel (Damen)

Rückputt könnte länger werden als der Hinputt.

Spannend wurde es am letzten Tag bei den Senioren: Nach der ersten Runde führte Peter Raeck mit 82 Schlägen vor Hans-Berhard Port und Richard Stowasser. Am Sonntag spielte sich aber Matthias Krapf an die erste Stelle. Richard Stowasser's Aufholjagd endete buchstäblich im Wasser – genau genommen im Teich der 18. Damit blieb ihm nur der zweite Platz mit einem Schlag Rückstand auf den Sieger und drei Schlägen Vorsprung auf den Drittplatzierten Hans-Bernhard Port.

Das Damenfeld hatte diesmal zwölf Teilnehmerinnen. Das ist eine gute Beteiligung auch im Vergleich mit anderen Clubs. Neben den Mannschaftsspielerinnen gab es ein paar Damen, die locker an den Start gingen und sich wacker durch das Zählspiel geschlagen haben.

Gabi Donhauser hatte nach der ersten Runde einen kleinen Vorsprung von einem Schlag auf Dorle Wenzel. Am Ende des Turniers hatte sie aber 4 Schläge abgegeben und wurde Vize-Clubmeisterin. Dorle Wenzel sicherte sich das 8. Mal den Damen-Titel mit Runden von 85 und 87 Schlägen. Martina Reimold kam auf Platz 3. Einen Start-Ziel-Sieg gab es dagegen bei den Herren. Mit Runden von 72/77/74 holte sich Moritz Bayer den Titel des Clubmeisters und damit das Bad im 18er Teich. Marc-Philipp Seiler – der jüngste Teilnehmer – startete unter seinen Erwartungen, legte dann aber zwei solide Runden nach, schaffte mit 83/75/75 den zweiten Platz und verwies Dr. Andreas Jordan damit auf Platz 3.

Die Nettopreise gingen an Konrad Wartenburg, Petra Krickl und Dr. Andreas Armuss.

Alles in allem waren es wieder drei tolle Turniertage nach dem Motto: Zählspiel ist nichts für Feiglinge und das Handicap wird nicht geschont, was sowieso eine überbewertete Nummer ist.

Jugendclubmeisterschaft: Stechen bei den Mädchen

Vom 26.-27. September fanden bei guten Wetterverhältnissen, allerdings von heftigen Windböen begleitet, die Jugendclubmeisterschaften (Zählspiel) statt. Bei den Jungs konnte sich Marc-Philipp Seiler am ersten Tag mit 74 Schlägen und am zweiten Tag mit 77 Schlägen vor Maximilian Werner (Tag 1 mit 78, Tag 2 mit 79 Schlägen) durchsetzen. Bei den Mädchen hatte Felicitas Trimborn (Tag 1 mit 101 und Tag 2 mit 96 Schlägen) nach einem Stechen gegen Alina Greimel (Tag 1 mit 95 und Tag 2 mit 102 Schlägen) die Nase vorn. ●



Jugendclubmeister 2015: Felicitas Trimborn und Marc-Philipp Seiler

GOLF-MENTAL

NIEDERLAGEN SIND DER BESTE LEHRMEISTER

GABRIELE DONHAUSER

„Auf der Range klappt es immer super, aber wenn ich dann ein Turnier spiele, geht alles schief.“ Diesen Satz kennt jeder sicherlich nur zu gut! Aber was kann man gegen diese negative Haltung machen? Zuerst muss der Spieler anerkennen, dass eine Turnierrunde einen wesentlich höheren Stressfaktor hat als eine Übungsrunde. Das ist einfach eine Tatsache. Nicht jeder kann dies allerdings akzeptieren. Wie man diesen Stress kontrollieren kann, ist eine Fähigkeit, die jeder Golfer lernen



Gabriele Donhauser, Spielführerin im GCHP und Mannschaftsmitglied, leitet Seminare und Workshops zum Thema Mental-Golf.

Turniermentalität erlernen

kann. Diese erlernte „Turniermentalität“ hilft ihm, genau dann sein bestes Golf abzurufen, wenn es darauf ankommt. Was genau kann ein Spieler kontrollieren? Auf was hat er Einfluss? Zuerst sind da mal die Gedanken zwischen den Schlägen und der Pre-Shot-Routine. Keine Kontrolle haben wir über Wind, Wetter, die Lage des Balles, die Resultate der anderen Spieler. Komischerweise jedoch vergeuden viele Spieler genau auf diese Dinge eine Menge Energie. Die Konzentration liegt genau auf diesen Dingen, wir reden darüber oder denken darüber nach.

Golf wird auf dem Platz gespielt, nicht auf der Range

Was ist denn Golf? Ein Sport, ein Spiel, das auf dem Golfplatz und nicht auf der Driving Range gespielt wird. Fehler gehören genauso dazu wie gute Schläge. Glück und Pech liegen eng beieinander. Golf ist eine

mentale Herausforderung. Am Ende wird der gewinnen, der diese Herausforderung am besten meistert.

Opfer- oder Kämpfertyp?

Deshalb kann man die Golfspieler in Kämpfertypen und Opfertypen unterteilen. Kämpfertypen bleiben auf der Runde stets wettbewerbsfähig, sie nehmen die Herausforderung an. Opfertypen dagegen suchen stets eine Entschuldigung. Egal ob es das Wetter betrifft oder den schlechten Score.

Mentale Scorekarte als erster Schritt

Das Führen einer mentalen Scorekarte auf der Runde ist ein erster Schritt. Darin notiert der Spieler, wie oft er in Gedanken ein Kämpfer- bzw. ein Opfertyp war. Allein das Bewusstsein, ein Opfer- oder Kämpfertyp zu sein, wird seine Gedankenwelt verändern.

WETTKAMPFTYPEN ERKENNEN

Der Kämpfertyp

- ist auf sein Spiel fokussiert,
- lebt in der Gegenwart,
- ist gelassen,
- zieht sein Spiel bis zum letzten Schlag durch, ungeachtet des Resultats.

Der Opfertyp

- führt negative Selbstgespräche,
- denkt an Vergangenes bzw. an Zukünftiges,
- hat eine negative Körpersprache,
- ist ungeduldig,
- gibt die Runde geistig auf, sobald er mit dem Score nicht zufrieden ist.

DR. KURT PIELSTICKER

„Gebet, so wird euch gegeben“, so steht's in der Bergpredigt des Lukas-Evangeliums. Auch der Förderverein Jugend- und Schulgolf lebt vom „Geben“, denn nur über Spenden und andere Zuwendungen kann er seine Ziele verwirklichen. Allen Spendern, die in den ersten vier Jahren des Bestehens den Verein kräftig unterstützten, gilt daher herzlicher Dank. Versteht man allerdings das obige Zitat im Sinne des römischen „do



Geschicklichkeitsspiele auf dem Puttinggrün machen den ganz Kleinen viel Spaß.

Fördern und Fordern

Schulgolf und Jugendprojekte brauchen finanzielle Unterstützung. Neben Spenden sind die Jahresbeiträge der Fördervereinsmitglieder eine berechenbare Größe.

ut des“ (ich gebe, damit auch du mir gibst), so ist es bei der im Förderverein beobachteten Spendenpraxis weniger passend. Der Förderverein unterstützt Kinder und Jugendliche im Golfsport, finanziert Trainingsmaßnahmen, Fahrten, Verpflegung und Startgebühren bei Turnieren und agiert als Sponsor bei Jugendturnieren. Nehmer sind also, völlig zu Recht, die Jugendlichen und entlastet werden auch deren Eltern. Geber von Spenden sind aber fast ausnahmslos Golferinnen und Golfer im Seniorenalter, die Gruppe der

Mensgolfer und in diesem Jahr auch Turnierteilnehmer, die sich am Birdie-Pool zugunsten des Fördervereins beteiligten. Spender erhalten eine steuerwirksame Bescheinigung, von den Leistungen des Fördervereins aber profitieren andere. Die Unterstützer folgen also nicht dem Prinzip des „wie du mir, so ich dir“, sondern unterstützen die Vereinsziele völlig selbstlos. Ein wesentliches Ziel des Fördervereins war und ist es, die Zahl jugendlicher Golfer zu mehren; dies ist bei der derzeit deutschlandweit kontinuierlichen Abnahme jugendlicher Golfer aktueller denn je. Dass dieses Ziel nur in kleinen Schritten zu erreichen ist, zeigen Aktionen im Schulgolf: Nach Schnuppertagen und Fördertraining für Schulen konnten im letzten Jahr fünf und heuer nur zwei, vielleicht drei neue jugendliche Clubmitglieder gewonnen werden. Das ist wenig, aber die Schulgolfaktivitäten des Fördervereins haben ja auch den Nebeneffekt, bisher golferne Familien mit Golf vertraut zu machen.

Spenden bilden eine Säule der Förderverein-Einnahmen; sie sind höchst willkommen, aber nicht fest einplanbar. Deshalb ist die zweite Säule, die Jahresbeiträge

der Mitglieder, ein wesentliches, weil berechenbares Element. Mitglieder sind aber nicht nur als Beitragszahler willkommen, sie geben dem Verein auch ideellen Rückhalt und können mit Anregungen, eigenen Projektvorschlägen und Kritik auch die Fördermaßnahmen des Vereins positiv beeinflussen. Daher ist es etwas enttäuschend, wenn nur knapp ein Drittel der im GC Hohenpähl registrierten Jugendlichen bzw. deren Eltern Mitglieder im Förderverein sind, zumal der Jahresmindestbeitrag von 30 Euro kein zu großes Hemmnis sein sollte. Weitere Mitglieder sind daher höchst willkommen! Um dies zu erleichtern, wird für zum Ende dieser Saison neu eintretende Mitglieder der Jahresbeitrag erstmals in 2016 fällig. Auch im nächsten Jahr wird der Förderverein neben Schulgolf vor allem Jugendprojekte im GC Hohenpähl unterstützen. Der Verein wird sich mit eigenen Projekten aus Gründen der „Nicht-Einmischung“ auch künftig zurückhalten. Daher sind gute Ideen und wirksame Förderprojekte von denen, die im Golfclub dafür Verantwortung tragen, wesentliche Voraussetzung einer erfolgreichen Förderung. ●



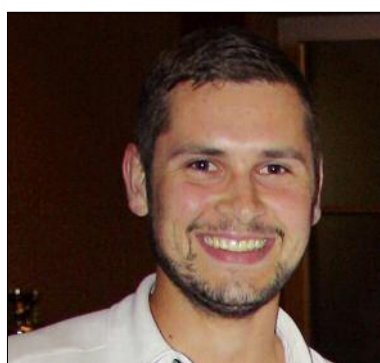
Bei dem Ausflug nach Augsburg waren vier der Jugend-Trainer mit dabei. v. l.: Alex v. Bülow, Bettina Seiler, Richard Mamajewski und Markus Obermeier (nicht im Bild)

SPIELER DES JAHRES

Die größten absoluten Handicap-Verbesserungen zeigten sich wieder bei den Rookies: So spielten sich von Hcp 54 auf unter 40:
Alexander Sperl
um 28 Punkte auf 26,0
Dr. Markus Seiler
um 21 Punkte auf 33,0
Dr. Heike Schulz
um 18,5 Punkte auf 35,5
Leo Böhm

um 23 Punkte auf 34,0
Ulla Fischer
um 25 Punkte auf 39,0

Die größten prozentualen Verbesserungen erreichten:
Alexander Sperl: 51,85 %, von 54 um 28 Punkte auf 26,0
Axel Triebl: 49,77 %, von 43 um 21,6 Punkte auf 21,4
Marc-Philipp Seiler: 49,35 %, von 7,7 um 3,9 Punkte auf 3,8



Alexander Sperl begann im Juni 2015 mit dem Golfspielen. Schon nach ein paar Trainerstunden bei Markus Obermeier erlangte er die Platzreife. Drei-

NEU IN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Dagmar Neumann ist seit Oktober 2015 Geschäftsführerin der KG. Als Assistentin von bisher drei Geschäftsführern seit 2006 bringt sie viel Erfahrung mit. Stefanie Everding führte ein Gespräch mit Dagmar Neumann.

Frau Neumann, wie lange leben Sie schon in Bayern und wo ist Ihre ursprüngliche Heimat?

DN: Ich komme aus Nordrhein-Westfalen und lebe seit 1980 in Oberbayern. Geboren bin ich in Essen, habe die Schule in Ulm und dann später das Gymnasium in Nürnberg besucht. Mein Studium in BWL/Touristik (FH) habe ich in Nürnberg und München abgeschlossen. Ich war Mitinhaberin des Surfkrammers in München und des Skate-Magazins,

ich nicht genug Schuhe haben. *Warum heißt ein Proshop eigentlich „Proshop“?*

DN: Weil er in früheren Zeiten in der Regel von einem Teaching-Pro geführt wurde.

Gefällt Ihnen in Hohenpähl etwas nicht so gut?

DN: Oft stören sich Menschen an Kleinigkeiten, die – wenn wir mal ehrlich sind – nicht wirklich schlimm sind.

Erkennen Sie, ob jemand Mitglied oder Nicht-Mitglied ist?

DN: Meistens. Oft erkenne ich unsere Mitglieder schon an der Stimme.

Freuen Sie sich auf die erste Preisverleihungsrede?

DN: Ach, muss ich die halten ...?! *Was ist Ihre Lieblingszeit am Arbeitsplatz?*



Dagmar Neumann – eine „alte Häsin“ auf neuem Posten: Sie freut sich auf das neue Aufgabengebiet.

habe „zwischen durch“ drei Kinder großgezogen und bin über die Tätigkeit im Sportgroßhandel immer der Sportszene verbunden geblieben, bis ich eines Tages in Hohenpähl angefangen habe.

Und was hat Sie nach Hohenpähl „verschlagen“?

DN: Um ehrlich zu sein, der Zufall. Ich hatte damals gar keine Ahnung vom Golf, war jedoch über meinen Werdegang sehr am Sport interessiert und habe mich einfach in Hohenpähl verliebt. *Gibt es etwas, was Sie sich im Proshop kaufen würden?*

DN: Schuhe; wie jede Frau kann

DN: Der frühe Vormittag, wenn ich auf alles noch frisch und unvoreingenommen eingehen kann. *Wo ist Ihr Lieblingsplatz auf der Anlage?*

DN: An der Bahn 15 der Herrenabschlag, mit dem weiten Blick in die Berge.

Was lesen Sie derzeit?

DN: Wenn ich überhaupt zum Lesen komme, dann lese ich derzeit kein Buch, sondern das Wirtschaftsmagazin „Brand Eins“. *Was machen Sie mit Ihrer freien Zeit? Außer Golf!*

DN: Das werde ich hier nicht verraten.

Worüber können Sie sich ganz grundsätzlich ärgern?

DN: Am meisten ärgern mich Ungerechtigkeiten.

Was war Ihr schönstes Erlebnis in Hohenpähl?

DN: Es gibt viele, jedoch hatte ich vor Jahren ein bleibendes Naturerlebnis bei einer abendlichen Runde an der Bahn fünf: Bei bester Fernsicht hatte ich einen fantastischen Blick auf die Zugspitze und als Sahnehäubchen spiegelte sich die Sonne im Zugspitzhaus.

Danke Frau Neumann und einen guten und erfolgreichen Start in Ihre „neue“ Tätigkeit. ●

bis fünfmal die Woche spielt er Golf: „Also würde ich sagen, dass ich schon relativ viel trainiere.“ In nur vier Turnieren und einer EDS-Runde spielte er sich auf Hcp 26, einmal sogar mit 56 Nettopunkten. Am Golf gefällt ihm, dass man nie auslernt, sich immer verbessern kann, und der Bewegungsablauf dem Eishockey ähnlich ist. Denn das war 20 Jahre lang seine Leidenschaft, bis er verletzungsbedingt damit aufhören musste.

Mannschaften auf Erfolgskurs

Alle Kader konnten sich in ihren Klassen gut behaupten. Mid-Ladies waren erst im Aufstiegsspiel unterlegen. Mid-Herren und Senioren sind aufgestiegen; Senioren werden ab 2016 sogar mit zweiter Mannschaft antreten.

HERREN

ALEXANDER V. BÜLOW
UND MARTIN ERNST

Nach einer äußerst turbulenten Saison 2014, an deren Ende der Abstieg aus der Oberliga stand, konnte sich die Herrenmannschaft in diesem Jahr ein Stück weit konsolidieren. Der erhoffte direkte Wiederaufstieg wurde aber verpasst. Nach dem zweiten Spieltag in Hohenpähl noch an der Spitze der Tabelle stehend, folgten leider schwächere Auftrit-

DAMEN/MID-LADIES



v. l.: D. Wenzel, M. Reimold, G. Donhauser, C. Perlet, P. Krickl, D. Dörendahl, S. Everding, B. Bothmer; nicht im Bild: J. Kelting-Schaller, J. Salcher und K. Rymer, B. Seiler

MID-HERREN

WOLFGANG WINTER

Der Trainingsauftakt fand am ersten Maiwochenende im GC Marienbad statt, und dies gleich recht erfolgreich: Bei einem Charity-Turnier, zu dem wir vom dortigen Club spontan eingeladen worden waren, belegte die Mannschaft 8 der Top-10-Platzierungen und räumte so viele Brutto- und Nettopreise ab, dass es schon fast peinlich war. Umso mehr enttäuschte der verhaltene Start in

SENIOREN



v. l.: H.-B. Port, M. Augsdörfer, M. Krapf, R. Stowasser, T. Lindner, R. Tichy

geschlossen, im kommenden Jahr eine 2. Seniorenmannschaft zu nennen. Teamkapitän der 2. Senioren ist Wolfram Schmidt. Jedes Clubmitglied, das Interesse an Mannschaftswettspielen hat, möchte sich bitte bei einem der Mannschaftskapitäne melden.

JUGEND

BETTINA SEILER

Die Hohenpähler Jugendmannschaft hat sich 2015 den Klassenerhalt, Altersklasse 18, in der

HERREN



v. l.: A. v. Bülow, C. Eras, L. A. Ettenhuber, P. Seiler, A. Jordan, K. Donhauser, W. Winter, A. Huber, M. Ernst u. a.

DAMEN/MID-LADIES
DOROTHEA WENZEL

Das war eine Mammutaison: vier Freitagsspiele in der Klasse der Jungseniorinnen (BGV), fünf Sonntagstermine in der Gruppenliga Damen (DGL) und zuletzt noch ein Aufstiegsspiel.

Zehn Spieltermine in 2015

Kaum zu bewältigen für ein Team aus 9 Stammspielerinnen, wären da nicht ein Neuzugang, zwei Mädels aus dem Jugendbereich und zwei spontan einsatzbereite Ersatzspielerinnen (Alexandra Bauer und Sibylle Bräu) gewesen. Bettina Seiler spielte ihre erste Saison im Team und punktete gleich mit drei Runden unter 90 Schlägen. Kathy Rymer und Jessica Salcher kamen an den Sonntagsspielen zum Einsatz und haben sich gut geschlagen.

Am Ende gab es einen vierten Platz in der Damenliga. Bei den Jungseniorinnen hatten die Hohenpähler Damen in ihrer Gruppe wieder die Nase vorne und somit einen Startplatz am 3. Oktober im Aufstiegsspiel in die Erste Liga.

Aufstiegsspiel in Maxlrain

Im GC Maxlrain fand das Lochwettbewerb gegen das Team vom GC Chieming statt. Der Vorab-Blick auf die Handicaps der Chieminger Damen ließ, offengestanden, wenig Hoffnung auf einen Sieg - und so war's dann auch: mit 1,5 zu 4,5 Punkten hatte Chieming am Ende des Tages gewonnen.

Dennoch - die Pähler Damen hatten 4 Matches bis aufs 18er Grün gebracht. Ein unerwarteter Erfolg und - „again what learned!“

MID-HERREN



v. l.: T. Lindner, M. Krapf, R. Meier, M. Di Maggio, R. Wolloner-Scharfe - Sieger des Turniers in Marienbad

die Wettspielsaison am 9. Mai in Strasslach mit nur Platz 3. Zwei Tagessiege in den darauf folgenden Spielen im GC Bergkramerhof und beim Heimspiel brachten die Mannschaft jedoch wieder zurück auf Aufstiegskurs. Maßgeblich beigetragen hat neben der geschlossenen Mannschaftsleistung dabei einer unserer „Nachwuchsspieler“, Dr. Andreas Jordan, mit konstant starkem Spiel (77/72).

Verdienter Aufstieg in Bad Tölz

Das Abschlussspiel in GC Bad Tölz am 7. August 2015 brachte dann den verdienten Aufstieg, bei dem die Mannschaft in der Besetzung Christian Eras, Christian Hofstätter, Erasmus Höfler, Alexander Huber, Richard Maier und Norbert Paulus, den letzten Angriff des stärksten Kontrahenten, des Münchner Golf-Clubs, souverän parierte.

Besonderer Dank gilt auch dieses Jahr wieder dem Golfclub Hohenpähl für die Unterstützung und den Familien der Spieler für das Verständnis für Mannschaftsgolf! Die Mannschaft freut sich auf eine sportlich herausfordernde Saison im Jahr 2016, auf die sie sich sicherlich wieder mit einer Trainingsreise gut vorbereiten wird.

SENIOREN

RICHARD STOWASSER

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Pleiskirchen konnten wir nach hartem Kampf den 5. Rang erzielen und damit die Startberechtigung für 2016 in der Landesliga Süd erreichen.

In der 3. Bayerischen Liga mit Klingenburg, Allgäuer GC und Golfrange Augsburg lief es hervorragend. Am Ende siegten wir unangefochten mit fast doppelt so vielen Punkten wie der Zweitplatzierte. Gerade die „jungen“ neuen Spieler lieferten sensationelle Zählspielresultate. Dies bedeutete die Qualifikation zum Aufstiegsspiel gegen Tegernsee GC Bad Wiessee auf dem sehr anspruchsvollen Platz im GC Waldegg-Wiggensbach mit dem höchsten Abschlag Deutschlands. Das Lochwettbewerb mit 6 Spielern endete mit einer klaren 1:5 Niederlage und zeigte, dass gutes Golf allein nicht reicht. Erfahrung und Routine im Lochspiel sind unbedingt erforderlich. Leider haben die Tegernseer einen nicht spielberechtigten Spieler eingesetzt (dieser spielte viermal bei den Mid-Senioren) und nach Protest und schriftlichem Gegenprotest der Tegernseer hat der Bayer. Golfverband das Spiel mit 6:0 für Hohenpähl gewertet. Der Aufstieg in die 2. Liga bedeutet natürlich noch mehr Training und Einsatz, damit das Ziel, der Klassenerhalt, erreicht werden kann.

Die Spieler hatten 2015 folgende Einsätze (in Klammern): Richard Stowasser (7), Hans-Bernhard Port (7), Martin Augsdörfer (7), Matthias Krapf (6), Rainer Tichy (3), Peter Vogt (2), Wolfram Schmidt (2), Thomas Lindner (1), Richard Holzer (1), Günter Höss (1), Konrad Wartenburg (1).

Aufgrund des großen Kadern mit über 20 Spielern (Altersgrenze 50 Jahre) hat sich der Club ent-

JUGEND



v. l.: P. Seiler, T. Ettenhuber, G. Seiler, M. Wolloner, M. Werner, Julian Greimel; nicht im Bild: M. Wagner, S. Fischer, C. Schürer

1. Bezirksliga hart erkämpft. Mannschaftsmitglieder waren in dieser Saison (nach Handicap): Marc-Phillip Seiler (3,9), Maximilian Werner (6,4), Luiz Antonio Ettenhuber (7,8), Maximilian Wolloner (10,5), Gianluca Seiler (10,7), Moritz Wagner (13,3) und Sebastian Fischer (15,0). Als Ersatzspieler standen Julian Greimel (18,2) und Cosmo Schürer (30,1) zur Verfügung.

Gutes Training und Coaching

Die Teamgegner kamen aus dem Golfclub Riedhof, dem Golfclub Starnberg und dem Golfclub Tegernsee. Geradezu unschlagbar war das Team aus Starnberg, deren schlechtestes Handicap dem besten der Hohenpähler Mannschaft entsprach.

Die Pros Markus Obermeier und Stuart Pringle haben die Jungs auch dieses Jahr wieder auf die Turniere intensiv vorbereitet und trainiert. Stuart Pringle hat die Mannschaft auf den Proberunden begleitet und ihnen dabei wertvolle Tipps mit auf den Weg gegeben.

Dank der Jugendförderung durch den Förderverein kann die Mannschaft sicher weiterhin auf Unterstützung und neue Mitspieler hoffen. ●

Zusätzliche Spieler für die Erste Mannschaft gesucht!

Spielern pro Spieltag wird auch die Herrenmannschaft weiterhin darauf angewiesen sein, dass möglichst viele Spieler zur Verfügung stehen. Jugendliche sollen nach wie vor mit möglichst großem Erfolg in die Herrenmannschaft integriert werden.

Auch wenn andere Spielgruppen - Jugend, Mid-Amateure, Senioren - mit günstigeren Terminen punkten können oder ein homogeneres Teilnehmerfeld bieten, so bleibt die Herrenmannschaft doch die altersübergreifende „Erste Mannschaft“ des Clubs.

Eine hohe Akzeptanz im Club ist daher ein erstrebenswertes Ziel, vor allem aber auch ein persönlicher Wunsch der Captains für die nächste Saison.

DOROTHEA WENZEL

Jedes Jahr im April liegt der neue Turnierkalender vor: offene und interne Turniere – vorgabewirksame und nicht-vorgabewirksame –, Freundschaftsspiele, Jugendcamps, Demotage – eine Fülle an sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen. Für viele, die nur am Wochenende Zeit haben und zwanglos eine Runde spielen möchten, sind es zu viele Events. Für andere, die gern Turniere spielen, könnten es auch mehr sein. Zumal nicht alle Turniere für alle Mitglieder offen



Hohenpäbler Golfstage: Das Organisationsteam übergibt einen Scheck in Höhe von 6.500 Euro an die „Verborgenen Engel - Weilheim“.



Das Charity-Turnier TABALUGA von Peter Maffay war wieder ein voller Erfolg. v. l.: Hans-Peter Geisler, Christina Seufert, Tabaluga und Wolfgang Hammer

Turnier-Highlights – für jeden etwas dabei

Wieder gab es viele von Mitgliedern organisierte Turniere: sportlich anspruchsvolle, lustige, zünftige und unerwartet knifflige bis hin zu eleganten Charity-Turnieren.

sind. Die Kunst liegt sicher darin, einen Königsweg zu finden, bei dem alle Interessen ausreichend berücksichtigt sind. Und auch die Golfgastronomie braucht Turniere. Insbesondere

GREENKEEPER CUP

Das Lieblingsturnier mit den meisten Teilnehmern war auch diesmal der Greenkeeper Cup am Ende der Saison, ein witziges

keiten zu meistern. Dann gab es ein tolles Kuchenbuffet, Meister Burghart lieferte Weißwürste und Braten, und musikalisch aufgespielt wurde von jungen Mädels und Burschen aus Pähl.

SCHAFKOPF-TURNIER

Über das allerletzte Turnier im Jahr kann leider nie aktuell berichtet werden, da es immer im Oktober/November (nach Redaktionsschluss) stattfindet. Neben golferischen Fähigkeiten sind hier auch noch Grips und Geschick beim Schafkopfen gefragt. Eine tolle Kombinationswertung, bestens organisiert von Günter Höss.

HOHENPÄHLER GOLFTAGE

Drei Turniertage am Stück – ein vorgabewirksamer Triathlon – haben zum dritten Mal in Folge wieder viele Mitglieder und Gäste angesprochen. Das Wetter war launig-lausig, die Scores entsprechend, aber die Stimmung

bestens. Am letzten Turniertag wurde in der „Nacht der Tracht“ dann ordentlich gefeiert. Eine große Tombola bescherte viele attraktive Gewinne. Gesamtsieger der drei Tage wurden Martina Reimold und Dominik Därr. Die Veranstalter dieser Turnierserie Stefanie Everding, Martina Reimold, Erasmus Höfler und Mario Muth haben auch diesmal wieder den Charity-Gedanken nicht aus den Augen verloren: Ein großer Scheck wurde über die Jochen-Behle-Stiftung an die Weilheimer Organisation der „Verborgenen Engel“ – stellvertretend an Frau Flock und Frau Hermann – übergeben. Die Engel unterstützen in ganz diskreter Weise Familien in der Umgebung, für die etwa Schulranzen, Hefte und Bücher unbezahlbar sind.

PÄHLER DRACHEN CUP

Hans Geisler jun. hat dieses Turnier erstmalig nach Hohenpähl gebracht. Zugunsten der Michael-Roll-Stiftung, die bei Golfturnieren viele Hilfgelder für die Tabaluga-Kinderstiftung einsammelt und damit Therapiearbeit für traumatisierte Kinder unterstützt, wurde ein umfangreiches Turnierprogramm auf die Beine gestellt. Über 80 Teilnehmer gingen an den Start, d. h. die meisten Spieler gingen nicht – sie flogen: Mit einem gelben Hubschrauber

wurden sie auf Wunsch von der Driving Range aus ans Tee geflogen. Das gab's in dieser Form in Hohenpähl noch nie, und dieser Service wurde reichlich in Anspruch genommen. Die Spielform war ein lockerer Scramble. Die Siegerteams der drei Nettoklassen kamen aus dem GC Olching, aus Hohenpähl (Sigrid und Dieter Steppan) und aus dem GC Tutzing. Abends gab es eine große Siegerehrung und Livemusik mit Mandy Lotter und Band. Groß war die Freude über 12.000 Euro, die an die Tabaluga-Projekte gingen.

THREE LADIES CUP

Diesmal fand das größte offene Damenturnier an einem ausgesprochen schönen Sommertag statt. Marianne von Harling, Sylvia Schumacher und Anette Lehner waren diesmal die „Three Ladies“, die sich um alles gekümmert und einen perfekten Tag ausgerichtet hatten. In ihrer Gastfreundschaft und Großzügigkeit überließen die Pähler Damen den Hauptanteil der Siegerplätze und Preise den Spielerinnen aus benachbarten Clubs. Das Brutto ging an Jennifer Blütling, die mit einem Handicap von 2,9 für den Golfclub Wörthsee ins Rennen ging. Im Netto lag die beste Tagesleistung bei 44 Punkten. Damit hatte sich Bettina Seiler ordentlich verbessert!



Glückliche Sieger des Greenkeeper-Turniers: v. l. Gerhard Müller, Claudia Müller, Romy Rohrhofer (Sekretariat), Jürgen Kropp, Nadja Döring, Martin Gattinger (Greenkeeper)

größere mit Abendveranstaltung füllen Clubhaus und Terrasse und lassen dem Chef kreativen Raum, um sein Können auszuleben. Und das ist Herr Wanner und seinem Team wieder hervorragend gelungen.

Bis Mitte September waren 40 vorgabewirksame Turniere (18- und 9-Loch) angeboten, neun Turniere waren nicht vorgabewirksam und vier Freundschaftsturniere mit anderen Clubs fanden in Hohenpähl statt. Insgesamt gingen bis dahin 2.317 Spielerinnen und Spieler an den Start, davon 425 Gäste.

Hier ein Rückblick auf besondere Turniere, die von engagierten Mitgliedern, dem Greenkeeper-Team und Familie Wanner organisiert wurden.

Scramble mit anschließendem Come-Together. Ausreichend Zielwasser auf der Runde war nötig, um alle eingebauten Schwierig-



Beim Greenkeeperturnier war Putt-Akrobatik gefragt: das präparierte Loch auf der 4.



Die Three Ladies, v. l.: Sylvia Schumacher, Anette Lehner und Susanne v. Harling



East-Coast / West-Coast: die Organisatoren Thomas Lindner und Roland Wolloner-Scharfe bei der Siegerehrung. Nur wer einen Frosch erhielt, bekam auch ein Dessert.



Hohenpähler Golfstage: Gemäß dem Motto haben sich Hans-Peter Geisler und Dominik Därr wie viele andere so richtig in Schale geschmissen.

mas Lindner, 2. Armin Ettenhuber, 3. Martin Augsdörfer. Klasse B HCP 18,5–28,0: 1. Oliver Fischer, 2. Petra Paulus, 3. Mathias Janssen. Klasse C: 1. Sebastian Kropp, 2. Carsten Ladenbauer, 3. Jutta Kratzer und 4. Jörg Plesch. Die letztgenannten vier SpielerInnen verbesserten ihre HCPs. Super Leistung!

ROMY ROHRHOFER

GASTRO-CUP

Fast 80 Teilnehmer kämpften beim beliebten Gastro-Cup am

ROLAND WOLLONER-SCHARFE

EAST-COAST/WEST-COAST

Von Mitgliedern für Mitglieder – unter diesem Motto stand dieses sehr schöne und stark besetzte Golfturnier am 26. Juli. Thomas Lindner und Roland Wolloner-Scharfe hatten über 70 Hohenpähler Golfer und viele Auswärtige für dieses Turnier gewonnen. Die Anzahl der durch Sponsoren bezahlten Shirts war aber auf 80 Stück begrenzt, sodass am Ende des Tages nicht alle Spielwilligen mitspielen durften. Bei sommerlichen Temperaturen ging es buchstäblich um die „Kronen“ der durch den Ammersee geteilten Weltkugel. Trotz der Unterstützung durch einen „Chinesischen Weltklassespieler“ mussten sich die Spieler im Westen von den Spielern im Osten in der Bruttowertung knapp geschlagen geben. Als Zeichen ihres Triumphes wurde allen siegreichen Spielern ein grüner Froschkönig überreicht, der gleichzeitig das Ticket für ein leckeres Dessert darstellte. Diesmal gab's zwar für jeden dieselbe Hauptspeise, allerdings konnte sich nur die Siegermannschaft genussvoll an der Nachspeise laben. Erstklassiges Golf, gepaart mit toller Stimmung, super Preisen und Tee-Geschenken: für viele Beteiligten eines der wichtigsten

Turniere im Hohenpähler Turnier-Kalender.

Die Ergebnisse im Einzelnen: 1. Brutto Damen: 18 Bruttopunkten Petra Krickl; 1. Brutto Herren: geteilt mit 33 Bruttopunkten Martin Ernst und Christian Eras. Netto HCP 18,5 und höher: 3. Cosmo Schürer, 2. Dr. Michael Krennrich, 1. Phillip Orsola Landers. Netto HCP bis 18,4: geteilter 2. Platz Martin Ernst und Hammerl Andreas, 1. Luiz Antonio Ettenhuber. Die Sonderwertungen wurden von Dr. Sigrid Hader, Michaela Schmid, Martin Augsdörfer und Richard Maier dominiert. Der besondere Dank der Organisation ging an alle Sponsoren, an das Sekretariat für die fantastische Unterstützung, an das Restaurant für die perfekte Bewirtung und natürlich an alle Teilnehmer, ohne die ein solches Turnier nichts wert ist.

DIESSEN-CUP

Aus Sicht eines Diebeners gibt es fünf Majors und an erster Stelle steht dabei die „Marktgemeindefürerschaft“. Wer solch ein Turnier gewinnt, darf sich Major-Sieger nennen. Der Teilnahme gehen harte Qualifikationen voraus, doch wer es einmal zum Major geschafft hat, dem öffnen sich Türen zu anderen Majors und Tour-Events. Dieses gelang Richard Stowasser, dem Südtiroler, der eine Wild-Card für dieses außergewöhn-

liche Turnier erhalten hat. Diese Chance hat er mit Bravour genutzt und mit nur einem Schlag über Platz-Standard sämtliche potenzielle Bewerber um diesen Titel weit hinter sich gelassen. Damit hat er sich – wie bei allen Masters üblich – das lebenslange Startrecht an diesem Turnier erworben.

Bei den Frauen setzte sich Sybille Seidl-Cesare nach einem harten, aber letztlich absolut verdienten Kampf durch; eine herausragende Leistung, zumal der Golfplatz Hohenpähl nicht ihr Heimatclub ist und das Spielfeld hochklassig war mit dem Ersten Bürgermeister Herbert Kirsch, Gemeinderätin Susanne Plesch und vielen mehr. Die Teilnehmer setzten sich aus allen Altersklassen zusammen. Beispielhaft ist hier der „Drei-Generationen-Flight“ mit Liselotte Fischer, Martin Augsdörfer und Cosmo Schürer zu nennen. Wobei Liselotte Fischer mit ihren 2,04 Metern Entfernung zur Fahne den Jüngeren zeigte, dass auch Seniorinnen den kleinen weißen Ball an den Stock spielen können. Die Kritik zur Teilnahme aus der eigenen Familie kann Frau Fischer nun souverän zurückweisen. Selbst Mathias Krapf musste eingestehen, dass 3,45 Meter zwar für die Herren reichte, er aber Liselotte nicht das Wasser reichen kann. Sybille Seidl-Cesare und Norbert Paulus zeigten, wie weit man den kleinen Ball schlagen kann: Beide



Mit kühlem Sangria, dem mexikanischen Zielwasser, und gutem Zuspruch versorgte der Gaucho Hans-Peter Geisler die Spieler auf der Runde.



Nach dem Spiel unter der „Sonne Mexikos“ waren einige froh um den kleinen Pool, wo sie sich die müden Beine erfrischen konnten.

holten sich die Preise für den Longest-Drive. Die Ergebnisse der Nettoklassen Klasse A bis 18,4: 1. Platz Tho-

4. Juli 2015 bei gefühlten vierzig Grad im Schatten um die begehrten Preise, die Antonio Waner, der Gastronom von Hohenpähl spendiert hatte. Das Highlight unter den Preisen war ein Wildschwein-Essen inklusive Freibier für 10 Personen; gewonnen vom Team Reimold/Muth. „Mexiko“ war das Motto und dem entsprechend sah man einige Sombreros auf dem Platz. Hans-Peter Geisler, bewaffnet mit kühlem Sangria in Schnapsgläsern, erfrischte die Spieler auf der Runde. Sein Cart war schon von weitem an dem großen grünen Kaktus und der mexikanischen Flagge erkennbar. Nach dem Spiel ging's heiß her mit Samba-Rhythmen und scharfem Grillbuffet.



Tabaluga brachte die Spieler an diesem Tag per Hubschrauber zu ihren Abschlägen.



Dießen-Cup: zwei glückliche Sieger – Norbert Paulus und Sabine Cesare-Seidl.

Fixe Termine für offene Spielgruppen

Die Spielgruppen der Damen, Herren und Senioren bereichern das Clubleben. Dienstagnachmittags, mittwochvormittags und freitagmittags schlagen sie ab.

LADIES CAPTAINS

KATRIN AUGSDÖRFER,
IRMI GRUBER,
SUSANNE PLESCH

Seit dieser Saison gibt es ein neu gewähltes Ladies-Captain-Team: Katrin Augsdörfer, Irmi Gruber und Susanne Plesch. Das neue Team kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken.

Die Highlights waren neben den regulären Dienstags-Runden die Freundschaftsspiele mit Gästen aus Bad Wörishofen und Tutzing. Den Einladungen nach Bad Wörishofen und Iffeldorf folgten die Damen zahlreich und gerne. Auch mit den Pähler Senioren und den Mensgolfern gab es ein gemeinsames Turnier.

Sylvia Schumacher, Marianne von Harling und Anette Lehner übernahmen die Organisation des „Three-Ladies-Cups“.

Wunderbar war die Abendrunde, die nach einem 9-Loch-Spiel am Halfwayhouse endete. Mit vielen Köstlichkeiten und leckeren Getränken, bei Kerzenschein und guter Stimmung, wurde der Abend lang. Dieses Highlight konnte nur gelingen, weil sich alle DiDaGo-Damen fleißig beteiligten.

Am 20. Oktober beendeten die Damen ihre Saison mit dem Abgolfen.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Damen vom Sekretariat, die die „Neulinge“ im Amt ganz wunderbar begleitet haben.

Die Saison mit den DiDaGo's haben die drei Ladies-Captains genossen; sie danken für das Vertrauen, die Geduld und jegliche Unterstützung. Sie hoffen, auch im nächsten Jahr auf rege Teilnahme, Spaß und sportliche Erfolge. Dafür planen die Drei eine Erweiterung des DiDaGo-Angebotes auch für berufstätige Damen.

MENS CAPTAIN

GERNOT BRENDEL

Mehr Spaß am Spiel statt Regeln ohne Ende. Nach diesem Motto hat sich Mensgolf in Hohenpähl auch in diesem Jahr prächtig weiterentwickelt.

Ganz ohne geht es natürlich nicht, denn Golfregeln sind auch für Mensgolfer verbindlich. Und ein paar Eckdaten für eine reibungslose Organisation der Turniere sind selbstverständlich. An-



Vor allem die DiDaGo-Nachmittage finden großen Anklang bei den Ladies.

sonsten kommt diese Spielgruppe für Männer ab 18 Jahren ohne niedergeschriebene Satzung bestens über die vielen Golfkunden einer Saison.

Lust auf Mensgolf

2015 waren es 21 Turniere – 13 davon vorgabewirksam – an denen ca. 100 Hohenpäher Mensgolfer teilnahmen. Durchschnittlich waren 30 Spieler pro Turnier am Start, gut 10 Prozent mehr als im letzten Jahr. Dass Mensgolf in Hohenpähl auf einem wunderbaren Platz mit hohem Pflegestandard (Kompliment an die Greenkeeper) etwas Besonderes ist, entdecken zunehmend Greenfee-Spieler, die gerne bei uns mitspielen. Sicher nicht allein deshalb, weil sich bei vielen Turnieren spendable Mensgolfer finden, die ein kühles Freibier-Fass aufmachen, das nach einer heißen Runde besonders gut ankommt. „Rabbits“ werden problemlos integriert. In einem zwanglosen Umfeld, hier und da mit ein paar guten Tipps der „alten Hasen“ versehen, eignen sie sich quasi

spielerisch Regeln und Etikette an und finden sich bereits nach wenigen Runden bestens zurecht. Eines der Highlights 2015 war wieder das Sommerfest-Turnier, zu dem auch Damen eingeladen sind und das sich im Club inzwischen fest etabliert hat. Das Wetter am 18. Juli war wirklich sommerlich, sodass am Abend auf der Terrasse ein munteres Fest mit attraktiven Preisen für die Sieger und toller Musik von Mandys Redsina Band gefeiert werden konnte.

Turnierserie HoRiSta-Cup

Zu den Höhepunkten zählte auch die jährlich ausgetragene Turnierserie mit den Mensgolfern von Starnberg und Gut Rieden (HoRiSta-Cup). Den Clubvergleich konnte Hohenpähl zwar nicht für sich entscheiden, der regen Turnierbeteiligung mit bis zu 84 Teilnehmern in Starnberg und einer prima Stimmung an allen Turniertagen hat es aber nicht geschadet. Fortsetzung folgt. Die Mensgolf-Reise vom 4.-6. September ging diesmal ins



18 unternehmungslustige Mensgolfer auf ihrer Reise nach Marienbad

tschechische Marienbad. Achtzehn Mensgolfer machten sich auf den Weg, um einen Wanderpokal auszuspielen. Das kalte Wetter konnte der guten Stimmung während der Turniere und an den Abenden nichts anhaben. Vor allem Manfred Wagner scheint sich bei kühlen Temperaturen wohlfühlen. Denn er darf sich nach guten drei Runden den Pokal für ein Jahr in sein Wohnzimmer stellen.

Am 16. Oktober wurde das letzte Turnier der Saison gespielt und am Abend wurde gemeinsam mit eingeladenen Damen kräftig gefeiert, mit Entenessen, Freibier und einem Putting-Wettbewerb, dessen Erlöse der DIESENER TAFEL gespendet wurden.

Und die Jahressieger wurden gekürt: Jahres-Nettosieger wurde mit durchschnittlich 38,545 Stableford-Punkten Axel Trießl. Den Sieg bei der Brutto-Wertung sicherte sich, wie schon im Vorjahr, mit 27,571 Durchschnittspunkten Richard Stowasser; herausragende Ergebnisse.

Wer gerne mitspielen und laufende Informationen über Mensgolf

konnten die Wanderpokale aus Tutzing und Beuerberg wieder zurückgeholt werden.

Der sportliche Anspruch unserer Senioren zeigt sich auch in der deutlichen Zunahme des Interesses an den vorgabewirksamen Turnieren. So kamen über 40 Golfspielerinnen und -spieler zum gemeinsamen vorgabewirksamen Turnier mit den Damen.

Ausflug Schloss Fahrenbach

Der Höhepunkt der Saison war wieder der Seniorenausflug ins Golfhotel Schloss Fahrenbach nach Oberfranken. Nicht nur ein anspruchsvoller Platz bei besten Wetterverhältnissen, auch hervorragende Halfway-Verpflegung erwartete die angereisten Seniorinnen und Senioren vom Golfclub Hohenpähl. Inzwischen ist der Mittwoch auch ganzjährig für fast alle ein fester Termin. In der golflosen Zeit werden die ab 50-Jährigen Kunstausstellungen besuchen oder sich beim Eisstockschießen messen; seit Kurzem auch beim neu entdeckten Bowling in Rothenfeld. ●



Nach einer genüsslichen Mittwochsrunde sitzen die Senioren noch bei ihrem wohlverdienten Bierchen zusammen.

haben möchte, kann im Clubsekretariat seinen Namen und seine E-Mail-Adresse hinterlegen.

SENIORS CAPTAIN

HANS GEISLER

Golfspielen mit Freunden ist längst mehr als ein sportliches Treffen. Hier kommen im Durchschnitt jede Woche 35 Golfspielerinnen und -spieler zusammen, um einen schönen gemeinsamen Tag zu erleben.

Erfreulich ist die große Zahl von neuen Mitgliedern bei den Senioren. Hier gibt es keine Nachwuchssorgen. Das Ziel, neue Mitglieder zu integrieren, wird durch den ständigen Wechsel der Spielpartner bei jeder Golfrunde gefördert. Auch die Freundschaftsspiele mit anderen Clubs wie Tegernbach, Beuerberg, Tutzing und traditionell mit dem GC Wittelsbach sollen die Gemeinschaft fördern. Diese Clubvergleiche haben natürlich auch sportliche Ziele: So

DIE RANGERS

In jedem Club gibt es auch eine komplett informelle Spielgruppe: die „Rangers“. Sie treffen sich zu



Bambi – auf der Driving Range entdeckt

unregelmäßigen Zeiten auf der Range und trainieren. In Hohenpähl gesellt sich des Öfteren, vor allem in den Abendstunden, ein Reh hinzu, das keinerlei Scheu zeigt und interessiert zuschaut, ob bei Bunkerschlägen, Chips oder Drives alles stimmt. A. B.

CHRISTIAN HARTMANN

Dieses Jahr sorgte ein angeblich von einer Zecke verursachter Fall von Gehirnhautentzündung bei einem Mitglied des Golfclubs Hohenpähl für einiges Aufsehen. Da bietet es sich an, das Thema auch in der score & more anzusprechen. Das Wichtigste aber gleich zu Beginn: Es besteht kein Grund zur Panik.

Kein Grund zur Panik

Zecken leben ausschließlich im halbhohen Gras, also nur im Rough. Dort warten die Weibchen auf kleinere Säugetiere. Streifen diese vorbei, lässt sich die Zecke fallen, sucht sich einen passenden Platz, sticht zu und saugt sich mit Blut voll.

Ist ein Mensch das Opfer, ist dies zunächst einmal absolut harmlos, denn die Erreger in der Zecke beginnen sich erst nach ca. 18-24 Stunden aus deren Verdauungstrakt in Richtung Wirt zu bewegen. Daher ist eine Infektion am Tag des Zeckenstichs so gut wie unmöglich.

Duschen nach der Runde

Demnach genügt es, nach der Golfrunde gut zu duschen und sich auf Zecken zu untersuchen. Sollten Sie fündig werden, empfiehlt sich zum Entfernen eine spezielle Zeckenpinzette. Da sich die Erreger im Verdauungstrakt der Zecke befinden, sollte der Zeckenkörper nicht gequetscht werden (häufig bei normalen Pinzetten). Auch das Auftragen von Substanzen sollte vermieden werden, denn dies kann zum „Erbrechen“ der Zecke führen. Sollten dennoch Erreger in den Körper gelangen, wird das Immunsystem damit gewöhnlich leicht fertig. Nur wenn es stark geschwächt ist, z. B. bei einer verschleppten Erkältung, können die Erreger Überhand gewinnen und folgende Erkrankungen auslösen.



Ausgewachsene Zecke unter der Lupe: Sie erreicht eine Länge von knapp 4 mm.

„Zeckenalarm“

Der Stich einer Zecke kann lebensgefährlich sein. Doch – wie schützt man sich am besten dagegen? Schon mit relativ einfachen Mitteln ist man auf der sicheren Seite.

Borreliose: selten

Hier kommt es gewöhnlich nach wenigen Tagen zu einer typisch ringförmigen Rötung um den Zeckenstich. Nach Monaten und Jahren können bei einem sehr kleinen Prozentsatz der Betroffenen weitere Komplikationen auftreten. Eine antibiotische Behandlung ist nach dem letzten Stand der Wissenschaft erst ab dem Auftreten von Spätfolgen indiziert. Eine Impfung gegen Borreliose existiert nicht.

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis): sehr selten

Hier zeigen sich die Zeichen einer Gehirnhautentzündung ebenfalls einige Tage nach dem Stich. Starke Kopf- und Nackenschmerzen werden dabei zumeist von Übelkeit und hohem Fieber begleitet, das zunächst abebbt, nach ca. zwei Wochen aber erneut aufblüht. In diesem Fall ist eine stationäre Behandlung

im Krankenhaus notwendig. Die Wahrscheinlichkeit, an FSME zu erkranken, ist in unserem Landkreis äußerst gering (nur ein Fall in den letzten fünf Jahren). Eine FSME-Impfung wird nur für Aufenthalte in Hochrisikogebieten empfohlen.

Goldene Regeln gegen eine Zeckeninfektion

Damit der unwahrscheinliche Fall einer Erkrankung nach einem Zeckenstich aber gar nicht erst eintritt, empfiehlt es sich, folgende goldenen Regeln einzuhalten:

- Lange Bekleidung und Socken tragen.
- Vor dem Duschen Kleidung wenden und gut ausschütteln.
- Entfernen der Zecke am selben Tag (Zecken-Pinzette!). Wenn das beherzigt wird, ist eine Übertragung von Krankheiten durch Zecken mit Sicherheit ausgeschlossen und auch keine FSME-Impfung nötig. Ach ja, und für Golfer gibt es natürlich noch eine ganz einfache Zusatzregel: Nicht ins Rough spielen. ;-)

GESUNDHEIT UND GOLF

BRAIN FITTING

CHRISTIAN HARTMANN

Beobachtet man Golfer, fällt auf, dass es grundsätzlich zwei Typen gibt: Jene, denen Material, Haltings- und Bewegungsanalyse wichtig ist, und jene, die materialunabhängig einfach nach Gefühl spielen. Warum es diese zwei Grundtypen gibt, erklärt uns nun die Neurowissenschaft. Sie hat gezeigt, dass die meisten Menschen, so wie bei der Händigkeit, auch eine Art ‚Lastigkeit‘ bzgl. der Verarbeitungsprozesse im Gehirn besitzen. Vereinfacht ausgedrückt gibt es ‚Lefties‘, bei denen die Grundaktivität der linken Gehirnhälfte (Logik, Detailanalyse, Sprache, etc.) jene der rechten Hemisphäre (Intuition, Überblick, Musik, etc.) übertrifft. Bei den ‚Righties‘ verhält es sich entsprechend umgekehrt.

Beim Golfspiel erkennt man an der Art der Vorbereitung leicht, wer zu welcher Gruppe gehört: Der Lefty zeigt deutlich stärkere Kontrollmechanismen vor dem Schlag, wohingegen der Righty normalerweise einfach drauflos spielt. Profigolfer versuchen die Erkenntnisse der Neurowissenschaft zu nutzen und schulen gezielt ihre ‚schwächere‘ Gehirnhälfte mit einer Art ‚Brainfitting‘. Auch Sie können das: Finden Sie zunächst einmal Ihren Grundtyp heraus und haben Sie anschließend den Mut, Ihre übliche Spielart zu erweitern: Lösen Sie sich als Lefty etwa von der Vorstellung, alles wäre kontrollierbar. Öffnen Sie sich für neue und vor allem überraschende Erfahrungen, indem Sie beispielsweise versuchen, blind

zu chippen, ohne hinzusehen, irgendeinen Schläger aus dem Bag ziehen und ohne Probenschwung ‚einfach drauflos schlagen‘.

Und Righties? Überwinden Sie Ihre Abneigung gegen Routine und verinnerlichen Sie, dass sich Ihr Gefühl erst auf Basis solider Routinen so richtig entfalten kann. Chippen Sie z. B. bewusst und langsam 100 Bälle mit einem möglichst exakt wiederholten Bewegungsablauf.

Wichtig für beide: Bleiben Sie immer spielerisch beim Erkunden des Neulandes. Sobald Sie sich dort wohler fühlen, können Sie im zweiten Schritt beginnen, ergebnisorientiert zu trainieren. Und vergessen Sie nicht: Ein nachhaltiger Lernerfolg hängt davon ab, ob der Lernprozess mit positiven Emotionen verbunden ist. ‚Brain Fitting‘ funktioniert also nur, wenn das Grundmotiv nicht Ehrgeiz (Lefties!), sondern reine Neugier und Freude an Neuem ist und dieses diszipliniert und ausdauernd (Righties!) erkundet wird. Wenn Sie dies auf Ihrer Reise ins Neuland beherzigen, werden sich Ihnen bisher unbekannte Möglichkeiten eröffnen.

Viel Spaß beim ‚Brain Fitting‘!



Christian Hartmann, Arzt und Physiotherapeut, Autor der Rubrik Gesundheit und Golf

Autohaus

Wagner

Tradition
und
Fortschritt

**EURO
MOBIL**
RENT-A-CAR



BREITBRUNN Hauptstr. 1
Tel.: 08152-98870 www.autohaus-wagner.info

MARTIN GATTINGER

Platzpflege im Fokus

Der Kampf der Titanen gegen Hitze und Nässe: wässern, bügeln, vertikutieren, säen.

Das Wetter hat das Team diese Saison wieder vor große Herausforderungen gestellt. Bis Ende Juni war es sehr nass, dann ab Juli kam die große Hitze mit Temperaturen über 40 Grad. Trotz dieser widrigen Bedingungen konnten die Grüns und Abschläge ganz gut in Schuss gehalten werden. Durch regelmäßiges Belüften und Bügeln konnten die Grüns den nötigen Sauerstoff bekommen und so treu und schnell bleiben.

Unkraut ohne Ende

Im Frühjahr musste das Unkraut auf den Fairways bekämpft werden und danach mussten die kahlen Flecken per Hand mit einem Humus-Sand-Gemisch und Samen nachgesät werden. Leider konnte ein Großteil der Nachsaat nicht über die Hitzeperiode gerettet werden. Ohne Fairwayberegnung war nach einigen



Der Wettergott hat auch dieses Jahr die Greenkeeper vor Mammutaufgaben gestellt: Die alte Eiche in der Einfahrt zum Clubhaus fiel einem Sturm zum Opfer.

Wochen der anhaltenden Hitze das Team machtlos und konzentrierte sich darauf, die Grüns und Abschläge am Leben zu halten. Dadurch vermehrten sich auf den Fairways viele hitzebe-

dingte Kahlstellen. Deshalb hat man sich dafür entschieden, die Fairways, teilweise auch das Semirough und die Bunkerböschungen nachzusäen. Die Wahl fiel auf eine Grassorte, welche die



Martin Gattinger – immer bemüht, den Platz in Topform zu bringen.

Hitze besser aushält und bis zu 90 cm tief wurzelt. Bei großer Hitze wird sie zwar auch braun, regeneriert sich aber bei Regen schnell und wird wieder grün. Durch die Schlitznachsäat wer-

den zwei Arbeitsgänge in einem durchgeführt. Man durchschneidet den Filz (vertikutieren), durch die Scheiben wird der Samen in den Schlitz abgelegt und hat dadurch optimalen Bodenkontakt zur perfekten Entwicklung des Saatgutes.

Das Auge spielt mit.

Allgemein gilt unser Augenmerk weiterhin dem optischen Eindruck unseres Platzes wie z. B. dem Freistellen der Alleebäume und Sträucher, sowie der Pflege der Beete und Pflanzungen rund ums Clubhaus. Aber auch in die Bunkerpflege wurde und wird auch in Zukunft mehr Zeit investiert. Da Herr Fensterl, der langjährige Club-Hausmeister, in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, gehören seine Arbeiten nun auch zu den Aufgaben des Greenkeeper-Teams. Für die kommende Saison hofft die Crew, dass die Einarbeitungsphase gelingt und alle zufrieden sind.

Pfiat Gott Herr Fensterl

HEINER WENZEL



Frau Franzi Tara bedankt sich im Namen der Belegschaft bei Herrn Fensterl.

Wer einmal einen Brief von Oskar Fensterl in der Hand hatte, war vermutlich überrascht von der akkuraten und schönen Schrift, der präzisen Grammatik und der sicheren Orthografie. Kein Wunder – Herr Fensterl ist gelernter Schriftsetzer, hat sich aber beruflich verändert und am 1. Januar 1994 seine Stelle im GC Hohenpähl angetreten. Mit seinem 20-jährigen Dienstjubiläum ist er der bisher „dienstälteste“ Mitarbeiter. Mitglieder und Gäste des Golfclubs Hohenpähl haben ihn in den vielen Jahren als ruhigen Fels in der Brandung wahrgenommen. Dabei war er viel mehr: Ältere Mitglieder erinnern sich an den glänzenden Moderator beim ers-

ten Turnier Bayern-Preußen und an den Präsentator und Mitinitiator der Pähler Schluchten Girls. Nun, nach insgesamt 48 Arbeitsjahren, wird Oskar Fensterl hoffentlich ausreichend Zeit finden für sein Hobby als Heimatdichter. Alle vom GC Hohenpähl wünschen Herrn Fensterl einen schönen und langen „Unruhestand“.

ELA BAUER

Manch ein Golfer könnte das „Zipperleinskraut“ gut brauchen, denn der Name verweist darauf, dass Giersch als Mittel gegen Gicht, Rheuma und Arthritis gilt. Diese wiederentdeckte Heilpflanze, in Gärten als Unkraut verfehmt, findet sich auf dem Golfplatz in schattig-feuchten Gebüsch und Wäldern. Reich an Kalium, Vitamin C, Karotin und Eisen kann Giersch jung geerntet als Salat oder Gemüse zubereitet werden. Sein Geschmack erinnert an Petersilie, gekocht aber an Spinat. Ältere Blätter eignen sich vor allem als Tee. Die bitteren, zähen Stiele sollten entfernt werden. Um eine Verwechslung mit dem giftigen Gefleckten Schierling zu vermeiden, sollte man auf den Blattstiel achten: Bei dem dreikantigen Stiel ist eine Kante ab-

Naturapotheke

Golfers kleine Helfer wachsen entlang der Fairways.



Giersch, Schafgarbe und Spitzwegerich: Diese Heilpflanzen haben's in sich.

gerundet, die gegenüberliegende Seite ist konkav eingezogen.

Die Gewöhnliche Schafgarbe kannte schon das Altertum als Würz- und Arzneipflanze: Schafgarbe regt den Gallenfluss an, wirkt antibakteriell, zusammenziehend (adstringierend, blutstillend) und krampflösend. Roh geben die fiedrigen Blätter dem Salat eine feine Würze. Als Tee wirkt die Pflanze krampflösend, appetitanregend und wundheilend. Bevorzugte Standorte dieser Heilpflanze sind Wiesen, Acker- und Wegränder, (Schafs-)Weiden, und Halbtrockenrasen.

Gegen Mückenstiche ist bei Golfern der Spitzwegerich hilfreich: Der Saft frisch zerriebener Blätter

wirkt kühlend, abschwellend und schmerzstillend. Der Spitzwegerich (Plantago lanceolata), auch Lungenblattl (als Hustentee) oder Schlangenzunge genannt, gehört zur Familie der Wegerichgewächse. Das Wort „Wegerich“ entstammt dem Althochdeutschen von wega = Weg und rih = König. Denn man findet ihn entlang von Wegen, Äckern, Wiesen und Wäldern. In Mangelzeiten, nach den beiden Weltkriegern und während der Weltwirtschaftskrise, war Salat aus wild wachsendem Spitzwegerich und anderen Wildkräutern ein Ersatz für nicht erhältliches Gemüse. Mit diesem Kraut ist der Golfer auch im nächsten Sommer gegen lästige Mückenstiche gewappnet. (Quelle: Wikipedia)

Ihr zertifizierter Entsorgungspartner
für private Haushalte, Industriebetriebe,
Handwerk/Gewerbe, Kommunen, Behörden

Oberland Recycling

...die SAUBERMänner

Oberland Recycling GmbH Telefon 08 81/9 25 42-0
Paradeisstraße 68 Telefax 08 81/9 25 42-999
82362 Weilheim info@ob-rec.de

Unsere Leistungen ...

Bauschutt	Eternit/Asbest
Bauabfälle	Wertstoffe
Abbruchabfälle	Sperrmüll
Rigips	Altreifen

Metalle/Schrott
Elektronikschrott

Differenzielles Golftraining

Markus Obermeier und Stuart Pringle gehörten zu den ersten qualifizierten Golflehrer, die sich die neurowissenschaftlichen Erkenntnisse der Hirnforschung für ihre Lehrarbeit zunutze gemacht haben.

DR. ALEXANDER KÖLBING

Etwas Neues im Golfleben – wie ja auch im richtigen Leben – zuzulassen, hat etwas Wunderbares an sich. Unter anderem eine



Markus Obermeier

überraschend hohe Adrenalin-ausschüttung. So habe ich es wenigstens an mir selbst erlebt. Die meisten von uns stellen sich

regelmäßig die Frage, ob man mit seinem Golf glücklich ist – oder nicht. Wenn ja: weitermachen wie bisher. Wenn nein: Ändern Sie doch einfach etwas. Wussten Sie, dass ganz aktuell geradezu revolutionäre Trai-



Stuart Pringle

ningsmethoden bekannt geworden sind? „Differenzielles Training“ ist das Zauberwort. Erste Veröffentlichungen sind bereits

auf dem deutschen Golflehrerbuchmarkt erschienen. Modernes Üben basiert vorrangig auf Erkenntnissen der Gehirnforschung und hat unter Spitzensportlern bereits breiten Anklang gefunden. Ursprünglich vom Bewegungswissenschaftler Professor Schöllhorn für die Leichtathletik entwickelt, zieht inzwischen auch der Golfunterricht gezielten

Myelin heißt das Zauberwort

Nutzen daraus. Nur so viel sei vorab verraten: Im Zentrum allen Bemühens steht Myelin (lipidreiche Biomembran, siehe Wikipedia), dessen vermehrte Ausschüttung in die golfrelevanten Gehirnareale mit gezielter Vorgehensweise gefördert wird.

Woher ich das alles weiß? Unsere Trainer Markus Obermeier und Stuart Pringle haben mich schlaugemacht und unter ihre Fittiche genommen. Ein Glücksfall. Mittlerweile weiß ich, dass

die beiden zu den ersten qualifizierten Golflehrer zählen, die die Bedeutung dieses Quantensprungs erkannt haben, und sie laden Sie dazu ein, dieses Golf-Breitbandantibiotikum kennenzulernen. Sie demonstrieren, wie es geht und was Sie machen müssen, und erklären die kürzlich gewonnenen neurowissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die Auswirkungen, die diese auf die menschlichen Bewegungsabläufe haben können. Sie werden staunen, wie Sie mit relativ einfachen Übungen, unterfüttert mit dem Wissen, dass Sie während des Trainings ihre golfspezifischen Gehirnareale aktivieren, sofort erkennbare Fortschritte erzielen. Freiwilliges Lernen, wenn Hirnwindungen in neue Richtungen gedreht werden, kann ungeheuer spannend sein. Achten Sie zu Saisonbeginn auf den Aushang im Clubhaus. Da finden Sie alles, was den Weg zur Driving Range ebnet. ●



MAULIS WELT

Rudel sind nicht meine Sache. Ich bin lieber ganz für mich alleine; und wie ich bereits des Öfteren beobachten konnte, geht es manchem Golfer ebenso.

Ja ja, ich hab' schon verstanden, dass im Idealfall immer zu viert gespielt wird. Das Wunderbare am Golfsport ist ja doch: Jeder kann mit jedem – der Großvater mit dem Enkel, Vati mit Mutti und PE (HPC 54) mit Hcp 0. Das ist der Vorteil des Handicap-Systems. Die Spieler begrüßen sich freundschaftlich an Tee ein, sind schnell per Du, zumindest für diese Runde, und starten gemeinsam fröhlich raus. Ist wenig los, spielt auch mal einer alleine; das geht schneller, was ihm während der Woche den Vorrang vor Gruppen gibt.

Doch an zwei Tagen, samstags und sonntags, wenn der Platz recht voll ist, läuft scheinbar alles anders. Kommt ein einzelner Spieler an den ersten Abschlag, wird er von den Wartenden argwöhnisch beäugt. Denn am Wochenende gelten Einzelspieler als „Rechtlose“, nach dem Motto „Vier vor Drei vor Zwei vor Eins“.

Mit Erklärungen wie „ich gehe ja nur ein paar Löcher“ oder „ich bin blutiger Anfänger und möchte niemanden aufhalten“ signalisieren sie, dass sie gerne Extrawürstchen braten.

Dabei höre ich immer, Golf sei ein geselliges Spiel, bei dem es neben der sportlichen Leistung auch um zwischenmenschliche Kontakte – sogar geschäftlicher Art – geht. Aber: Pustebume.

Warum ist es nicht möglich, dass sich am ersten Tee die Spieler zu viert zusammenschließen? Es geht dabei auch um eine gewisse Zügigkeit des Spiels. Wenn ein Einzelspieler auf einen Flight aufläuft, könnte er doch fragen, ob er mit den anderen mitspielen kann. Oder er wartet, bis ein anderer Einzelkämpfer sich zu ihm gesellt. Manche Golfer scheinen eben arg zu fremdeln, was ich ja gut verstehen kann. Schließlich häufe ich meine Erdhügel auch gerne alleine auf, ohne dass mir irgendeiner gute Ratschläge gibt. Und beim Buddeln kann ich neugierige Zuschauer schon gar nicht brauchen. Da wird selbst der ruhigste Maulwurf nervös.

AMG im GCHP

Autohaus Medele präsentiert das neue Modell im Club.

DOROTHEA WENZEL

Bereits im Februar öffnete unser Clubhaus die Türen zu einem ganz besonderen Event:

Das Autohaus Medele, Weilheim und Landsberg, präsentierte ihren Kunden den neuen Mercedes AMG GT (375 kW, 510 PS), 4,0-Liter-V8-Biturbomotor, 0–100 km/h: 3,8 s) im Rahmen einer Abendveranstaltung im Golfclub Hohenpähl.

Wie kam dieses Auto ins Restaurant? Dafür war Einiges an ausgefeilter Planung und Bastelarbeit im Millimeterbereich nötig.

Schließlich war es drin und wurde zum Mittelpunkt dieser geselligen Veranstaltung.

Das Engagement des Autohauses Medele hat den GCHP über die ganze Saison begleitet:

Im Juni fand das „Mercedes Medele Citan goes Golf Tour 2015“ statt, die „Mercedes Benz After Work Turniere“ (9 Loch) waren ein fester Bestandteil im Turnierkalender und wurden von Mitgliedern und Gästen sehr gut angenommen.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Herrn Gawenda, den Verkaufsleiter, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. ●



Wie kam das Auto ins Clubrestaurant? – – – mit viel Fingerspitzengefühl!



Adios Antonio und Tania!

CHRISTIAN HARTMANN

Olé!! Drei Jahre lang konnten Feinschmecker die hervorragende Küche der Wannern genießen. Nun heißt es Abschiednehmen,

denn ihre Reise geht weiter. Mit viel Engagement, Kreativität und witzigen Einfällen (Foto unten) wurden die Mitglieder des Golfclubs auf höchstem Niveau verwöhnt. Egal ob bei Antonios Kochkurs, den von Tanja temperamentvoll begleiteten mexikanischen oder spanischen Wochen, ob mit einem deftigen Grillbuffet, den Gastro-Cups oder bei exklusiven Abendveranstaltungen, immer waren Antonio und Tanja mit Herz und Know-how bei der Sache.

Der Golfclub sagt ein herzliches „Muchas gracias“ für die tolle Zeit und wünscht einen guten Start in München. Dort kann man die Wannernsche Kochkunst weiterhin im Restaurant „The Spice Bazar“, Marstallplatz 3 genießen. – „Hasta la vista!“ ●



Antonios Idee für die heißesten Tage



Jonas Kölbing, deutscher PGA-Meister

Der Golfclub Hohenpähl hat seinen Werdegang miterlebt und gratuliert ganz herzlich!

KURZ GEMELDET

Danke an die Sponsoren!

Die fleißigen Trainerer auf der Range danken es ihnen, den Spendern der Range-Bälle. In diesem Jahr stammen sie von der Fa. Hirmer, das Jahr davor hieß der Spender Trauminsel Reisen.



Da macht das Üben erst richtig Spaß!

ALEXANDRA BAUER

Am 26. August 2015 gewann Jonas Kölbing die HDI German PGA Championship. Nach den ersten beiden Runden mit 71 und 73 Schlägen startete er auf dem geteilten 18. Platz die dritte Runde mit acht Birdies. Eine starke 64 brachte ihn auf den geteilten ers-

ten Platz. Am 6. Extraloch konnte er das spannende Stechen für sich entscheiden: der bisher größte Titel seiner Karriere. Es ist nicht das erste Mal, dass Jonas Kölbing einen deutschen Meistertitel für sich beanspruchen kann: 1999 wurde er mit 72 und 73 Schlägen Deutscher Meister der 12-Jährigen und 2007 Internationaler Amateur-Meister

von Österreich. Er spielte in der Hohenpäher Herrenmannschaft, doch um für die 1. Bundesliga trainieren zu können, erwarb er eine zweite Mitgliedschaft im GC Feldaing. Als Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft vertrat er Deutschland bei den Europameisterschaften in Glasgow. Er hält viele Platzrekorde in Bayern, u. a. in Pähl (64 von Weiß,

siehe Scorekarte im Foyer), im GC Wittelsbach (68, was bei der Schwierigkeit des Platzes bemerkenswert ist). Mit der Ausbildung zum Diplom-Golflehrer wechselte er ins Profilager und spielt seither erfolgreich Profiturniere. Für Insider: Jonas ist das jüngste Gründungsmitglied des GCHP, auch wenn ihm das mit zwei Jahren wohl nicht bewusst war. ●



WHO IS WHO: MUSIK-PROFIS MIT (BALL)GEFÜHL



Mandy Lotter bringt bei Hohenpäher Festen mit seinen legendären Gitarren-Riffs die Wände zum Wackeln. Seit 1974 steht er auf der Bühne: Als Mitglied der ersten deutschen Traumschiffband der MS Astor und auf anderen Kreuzschiffen hat er die Welt gesehen. Er war mit Musikstars wie Jürgen Drews auf Tour, spielte mit Udo Jürgens, Karel Gott, Marlene Charell etc. Als selbstständiger Dipl.-Ingenieur ist er für Architektur und Eventmanagement des „Velodroms“ auf der „Oidn Wiesn“ in München zuständig. Seit fünf Jahren ist der Dießener Clubmitglied.



Helga und Werner Schrod, seit 1990 im Club und sehr aktiv, sind auch musikalisch engagiert. Helga lernte schon mit sieben Jahren Violine spielen. Ihre Liebe zu dem Instrument und zur Klassik führte sie 1977 zum Murnauer Kammerorchester, dem sie bis 2003 angehörte. Ihr Mann Werner liebt Helga, das Golfen und das Spiel auf seinem Flügel. Er bezeichnet sich selbst als Klavierenthusiast. Als 13-Jähriger erhielt er Klavierunterricht und blieb danach dem Klavierspiel sein ganzes Leben lang teils autodidaktisch, teils mit professioneller Unterstützung treu.



Leonhard Promberger – spät abends kann man ihn weithin hören, den Trommler von Pähl: Leonhard Promberger, in der siebten Saison Greenkeeper in Hohenpähl und begeisterter Schlagzeuger. Im Pähler Trommlerzug begann er '97 an der Marschtrommel. Ein Jahr später nahm er Schlagzeugunterricht bei seinem Onkel und spielt seit 2000 in der Trachtenkapelle Pähl. Mit den „Südböhmischen“ und den „Herzbluat-Musikanten“ ist er viel unterwegs, auf Hochzeiten, Firmenfesten, Musikantentreffen und heuer erstmals auch auf der „Oidn Wiesn“.

BACK TO THE ROOTS



Christina Seufert, die die Geschehnisse der Golfanlage Hohenpähl während der letzten drei Jahre als Geschäftsführerin geleitet hat, ist dem Ruf ihrer alten Heimat gefolgt. Sie hat Bayern verlassen, um sich einer neuen Herausforderung im Rheingau zu widmen. Sie wurde zum 1. Oktober 2015 neue Verbandsgeschäftsführerin des Greenkeeper Verbandes Deutschland e. V., der seinen Sitz in Wiesbaden hat. Wir danken für die Jahre in Hohenpähl und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg.

IMPRESSUM

score & more wird herausgegeben vom Golfclub Hohenpähl e. V. 82396 Pähl
Tel. 08808/92020
info@gchp.de, www.gchp.de
Redaktion:
Heiner Wenzel (v. i. S. d. P.)
Dorothea Wenzel
Stefanie Everding
Christian Hartmann
Erscheinungstermin:
Oktober/November
Anzeigenredaktion:
Romy Rohrhofer
über Golfclub Hohenpähl e.V.
Tel. 08808/92020
Gestaltung:
schneider & partner,
Herrsching
Satz, Herstellung:
Bauers Büro., Herrsching
Druck:
Mediengruppe Universal,
München



PRIVATKLINIK DR. ROBERT SCHINDLBECK
GmbH & Co. KG

Seit über 60 Jahren am Ammersee!

Fachklinik für Innere Medizin.
118 Betten und 16 Dialyse-Betten

Die Klinik bietet moderne und hochqualitative Medizin verbunden mit besonders persönlicher Betreuung und komfortabler Unterbringung. Wir behandeln Patienten aller Krankenkassen.

Medizinische Schwerpunkte liegen in allgemeiner Innerer Medizin

- Kardiologie
- Linksherzkatheter
- Gastroenterologie
- Nephrologie mit Dialyse
- Diabetologie
- Onkologie
- Pulmonologie
- Radiologie mit MR und CT
- Rheumatologie
- Intensivmedizin

Seestraße 43, 82211 Herrsching
Tel.: +49 (8152) 29-0 Fax: +49 (8152) 29-216 E-Mail: info@klinik-schindlbeck.de Internet: www.klinik-schindlbeck.de